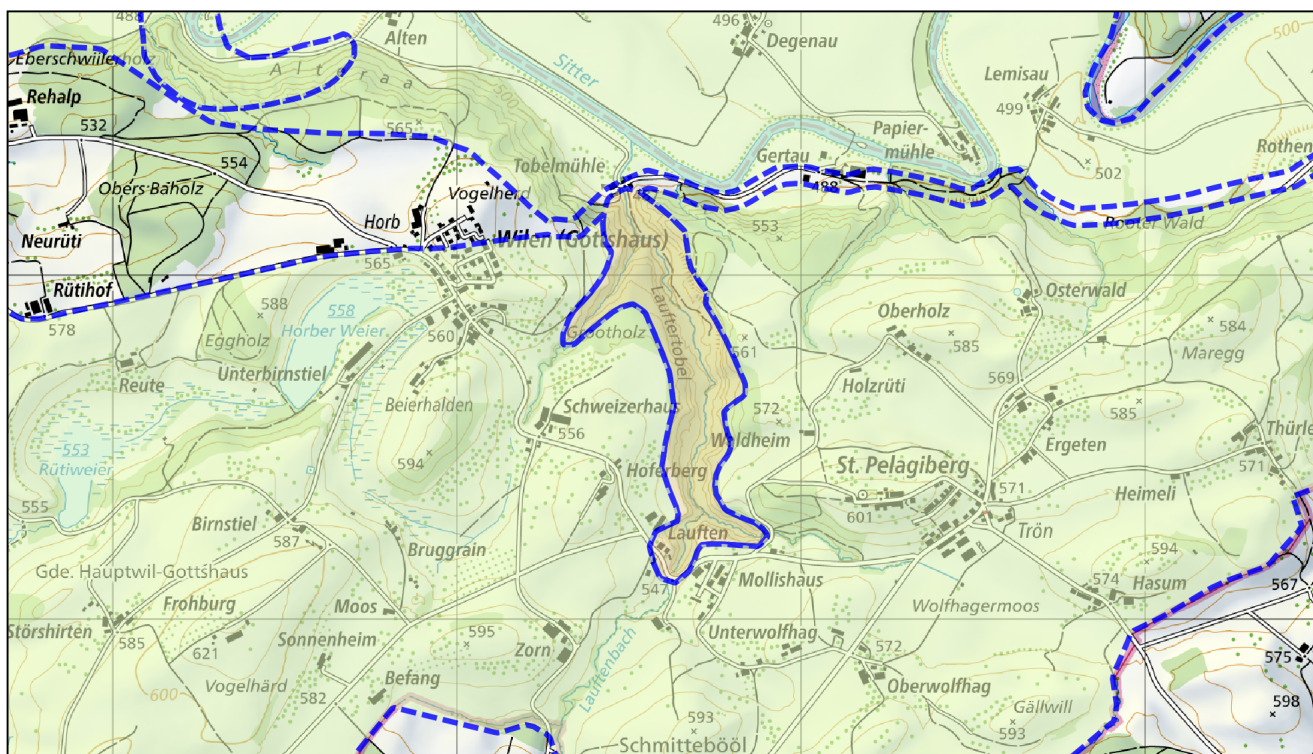


## Lauffenbachtobel mit Öhningerschichten und Fossilfundstellen

ID 56



|                    |                                    |
|--------------------|------------------------------------|
| <b>Geototyp</b>    | Stratigrafie, Gesteinsbeschreibung |
| <b>Bedeutung</b>   | Kantonale Bedeutung                |
| <b>Gemeinde(n)</b> | Hauptwil-Gottshaus                 |
| <b>Koordinaten</b> | 2'739'633 / 1'261'717              |

### Kurzbeschreibung

Molassetobel mit zahlreichen Aufschlüssen in der Oberen Süsswassermolasse sowie Fossil-Fundstellen und Wasserfall

### Allgemeine Beschreibung

Der Lauffenbach hat sich ein tiefes Tobel geschaffen. Hier lässt sich ein Teil des Felsuntergrundes des Thurgaus, die mehr als 12 Millionen Jahre alten Schichten der Obere Süsswassermolasse, in immer wieder neu frei gelegten Aufschlüssen studieren. In diesen vorwiegend feinkörnigen Festgesteinen – Mergel-, Silt- und Sandsteine, wurden auch interessante Fossilien gefunden, unter anderem der Unterkiefer einer damaligen Hirschart. Das Tobelende wird durch zwei schöne Wasserfälle markiert (Koord. 2'739'895 / 1'261'250 und 2'739'625 / 1'261'135).

### Wissenschaftliche Beschreibung

Das Lauffenbachtobel ist ein gut aufgeschlossenes Molassetobel mit Einblick in die oberen Öhninger-Schichten und die Basis der Konglomeratstufe (evtl. mit Ramschwag-Nagelfluh) der OSM. In der Molasse fand man Wirbeltierreste und Kalkalgen. Kürzlich konnten zwei gut erhaltene Unterkiefer einer miozänen Rehart geborgen werden (gefunden von Th. Stoll). Daneben ist der Lauffenbach ein gut untersuchtes Beispiel der aktuellen Erosion (Hipp 1985). Im obersten Tobel gibt es zwei Wasserfälle, welche das Ende der Erosionskerbe markieren. Der westliche ist als kantonales Geotop-Objekt Nr. 61 erfasst.

## Erschliessung und Schutz

Das Tobel ist von unten her einfach begehbar, liegt vollständig im Wald und ist deshalb ausreichend geschützt



*Ausschnitt aus dem mittleren Lauffenbachtobel mit aktiver Seitenerosion in mergelreichen Schichten der Oberen Süsswassermolasse.*



*Südliches Tobelende bei Mollishaus, wo die zufließenden Bäche über je einen spektakulären Wasserfall in ein scharf abgegrenztes, karartiges Becken abstürzen (siehe Geotop Nr. 61)*

## Literaturhinweise

Hipp 1985; Hofmann 1951, 1973b.

Die Literaturliste mit den vollständigen Angaben finden Sie [hier](#). Für einige Geotope sind weiterführende Informationen und Publikationen beim Amt für Raumentwicklung verfügbar.